Vernetzungsratschlag #14
Lücke

10. Dezember 2020
online

Modellprojekt
Haus
der Statistik

Das Modellprojekt Haus der Statistik wird kooperativ und gemeinwohlorientiert von den Koop5 (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Bezirk Mitte, BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH, WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH, ZUsammenKUNFT Berlin eG) entwickelt.

Bei der Entwicklung des Modellprojekts spielt die kontinuierliche Mitwirkung der breiten Stadtgesellschaft eine zentrale Rolle.

Von Beginn an ist die gemeinwohlorientierte Entwicklung des Modellprojekts Haus der Statistik ein offener und kollaborativer Prozess. Seit Anfang 2016 organisiert die Initiative Haus der Statistik öffentliche Vernetzungstreffen um über den aktuellen Stand zu informieren, sowie Fragen zur Entwicklung des Areals kollektiv zu besprechen und zu entwickeln.

Vernetzungsratschlag #14 Lücke

Im Vernetzungsratschlag #14 wurde der Erhalt der Pioniernutzungen am Haus der Statistik diskutiert. Er fand pandemiebedingt online statt und nutzte neben Zoom auch Miro als ein interaktives Werkzeug, um ein gemeinsames Arbeiten zu ermöglichen.

Inhaltlich wurde auf dem letzten Vernetzungsratschlag aufgebaut, welcher sich bereits mit der Thematik der Lücke beschäftigte.

Die Lücke bezeichnet den Zeitraum der anstehenden Bauphase: Wenn der Großteil des Bestands saniert wird und die ersten Baufelder geräumt werden, auf denen die Neubauten der WBM entstehen sollen, geht ein Großteil der bisher aktivierten Flächen für die Pioniernutzungen verloren. Damit die am Haus der Statistik entstandene Gemeinschaft erhalten bleibt und keine Lücke im Prozess der Quartiersentwicklung entsteht, müssen möglichst bald Ersatzflächen hergerichtet werden.

Der Ablauf

Die zweistündige Veranstaltung begann mit einem Input, der die Problematik zeitlich und räumlich verortete und die bisherigen Abwägung und Erkenntnisse zusammen fasste. Hierbei wurden einerseits die bereits kommunizierten gemeinschaftlichen Überlegungen aus dem vorhergehenden Vernetzungsratschlag eingeordnet, als auch ein Wissenzuwachs präsentiert, der in zwei Elementen zusammengefasst wurde: Eine Matrix, die die Vielzahl der Potentialflächen nach Kompetenzen aufschlüsselt, und eine Grafik zu konkreten Überlegungen über die Praktikabilität von Freiraum-Architekturen.

Als abschließender Teil des Vernetzungsratschlags, bildeten sich zwei Gruppen, die jeweils einen Teil des Lageplans genauer unter die Lupe nahmen und in einem Brainstorming erste Vorschläge für eine Programmierung der Potentialflächen machten.

Es ist denkbar, das Baumaterial des Bestands zum Aufbau temporärer Strukturen im Freiraum zu nutzen.

Container könnten umsonst von der BIM bereitgestellt werden, da diese im Rahmen der Geflüchteten Unterbringung angeschafft wurden. Die Transportkosten müsten jedoch finanziert werden.

Die Potentialfläche an der Imbiss-Oase könnte einen Gastronomie-Schwerpunkt erhalten. Auch der LebensMittelPunkt würde hier gut passen.

Den Vorplatz sehen wir als Garten mit Hochbeeten oder auch als Ort für die Bühne. Mit mobilen Bauten ließe sich das ermöglichen.

Es bedarf halb überdachter Räume. Regen- und Sonnenschutz sind für funktionale Außenräume unerlässlich.

Lärmschutz wird besonders an der Otto-Braun-Straße ein Thema sein und kann mit Hilfe der baulichen Maßnahmen von Anfang an gewährleistet werden.

Es braucht weitere Gespräche, die tiefgründiger auf die einzelnen Interventionen eingehen, die Genehmigungsbehörden müssen sobald wie möglich eingebunden werden.

Die Finanzierung muss umgehend geklärt werden.

Rückblick: Vernetzungsratschlag #13

Beim ersten Vernetzungsratschlag zum Thema der Lücke wurden drei thematische Schwerpunkte besprochen, diese waren:

- die individuellen Bedarfe
- die zur verfügung stehenden Potentialflächen
- die Art des Vergabeverfahrens.

Kernaussagen sind die Fairness der Vergabe und damit das Verhältniss zwischen individuell und gemeinschaftlich genutzter Fläche, sowie das Bestärken der solidarischen Gemeinschaft: Nicht nur im Sozialen, sondern auch im Räumlichen wird die Flexibilität der Nutzungen betont.

Bedarfe

Sowohl temporäre als auch langfristige Nutzungen, wodurch der gegebene Raum mehr und diverseren Nutzer:innen zur Verfügung gestellt werden kann.

Die Nutzungen müssen während der Lücke zum einen nach außen hin sichtbar, zum anderen inklusiv sein! Dazu braucht es barierrefreie, öffentlich zugängliche Räume.

Verhältnis zwischen öffentlichen Räumen und den privateren Bereichen

Grundanforderungen: (Stark-)Strom, Wasser und Internet

Lärm- und Witterungsschutz, sowie beheizte Räume

Sichere Lagerplätze

Räume die gemeinsam genutzt werden können: Bühne, Werkstätten, Vorführungsraum,...

Modular & Flexibel

Potentialflächen

Gemeinschaft immer im Vordergrund bei der Planung

öffentlichen Treff- und Mittelpunkt , zugleich jedoch auch Rückzugsorte

"INNEN" z.B.: Beratungs-, Büro- oder Projekträume

"DAZWISCHEN" z.B.: gemeinsame Küche mit Speiseraum

"AUßEN" z.B.: Begegnungsräume wie Nachbarschaftsgärten, mobile Küchen, Bühne

Vergabeverfahren

solidarischen Geist aufrecht zu erhalten und einen internen Kampf um Raum zu verhindern

Individuelle Ansprüche sollen für eine gemeinsame Nutzung und bedarfsorientierte Verteilung zurückgestellt werden

Wie kann neuen Nutzer:innen Zugang zu den vorhanden räumlichen Ressourcen gewährleistet werden?

Faires & transparentes Vergabeverfahren

Der Zeitraum der Lücke

Der Flächenverlust

Mit Baubeginn Mitte 2021 entfallen in Haus A-D 4.200m² aktivierte Räume, die für die Nutzungen der Initiative. Ca. 25 verschiedene Pioniere, sowie alle temporären Nutzer:innen der Veranstaltungsräume, stellt dies vor ein massives Problem.

Ab 2022 entfallen weitere 2.000m² im Haus der Materialisierung, dies betrifft weitere 25 Pioniere.

Damit verbleiben noch die Werkstatt, wenn der angedachte Teilabriss ermöglicht wird, und der Autoscooter, der bisher in den Baustelleneinrichtungen berücksichtigt werden konnte.

Die Nutzer:innen

Wegfallen werden Flächen wie die Bühnen, das Kino, Arbeits- und Projekträume, Werkstätten, die Gemeinschaftsküche und eine Vielzahl an Veranstaltungsräumen. Räume, in denen demokratische Praxis, Teilhabe und Solidarität konkret erfahrbar werden, existieren dann nicht mehr. Auch aus dem Prozess entstandene Initiativen wie der LebensMittelPunkt oder das Haus der Materialisierung können dann vermutlich nicht fortbestehen. Das Engagement für die Quartiersentwicklung geht dadurch verloren und der Prozess der aktiv gelebten Teilhabe wird unterbrochen.

Um dies zu verhindern, müssen Ausweichflächen geschaffen werden, sodass die Pioniernutzungen weiterhin am Standort existieren können.

Pioniernutzung Status Quo bis Juni 2021

Pioniernutzungsfläche

6.600 m²

Pioniernutzung ab Juli 2021

Pioniernutzungsfläche

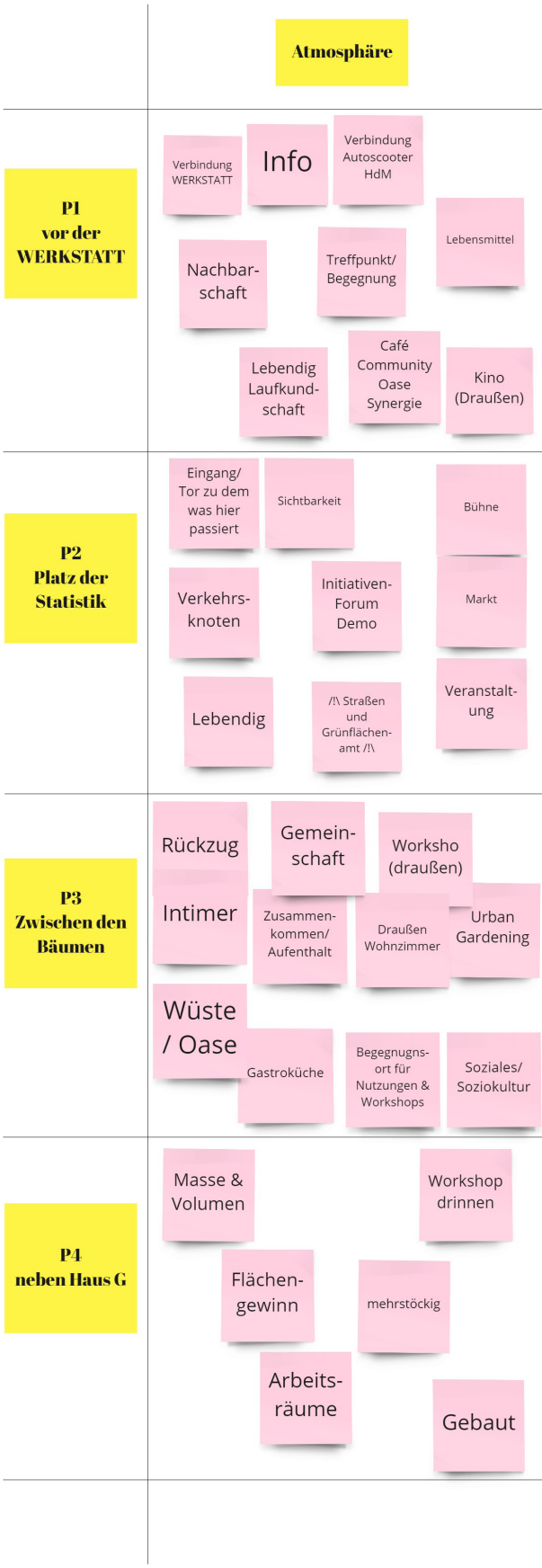
2.400 m²

Die Potentialflächen

Die Workshop-Ergebnisse

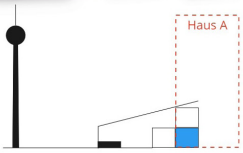
Als Potentialflächen bezeichnen wir die Flächen, die potentiell als Ersatz für die zuvor benannten, wegfallenden Flächen dienen können.
Von diesen Flächen haben wir fünf ermittelt, von denen wir auf vier in diesem Vernetzungsratschlag weiter eingegangen sind. Die fünfte Fläche ist Haus G, zu dem wir bereits beim vorhergehenden Vernetzungsratschlag einen Teilabriss vorgeschlagen haben. Da sich bisher herausgestellt hat, dass ein Teilabriss nicht innerhalb kürzester Zeit stattfinden wird, haben wir diese Potentialfläche hier ausgelassen.

In der rechten Grafik ist das Ergebniss eines internen Workshops zu sehen, in dem wir die Flächen nach angestrebter Atmosphäre und vorstellbaren Bausteinen untersucht und anschließend Referenzen gesammelt sowie erste Überlegungen zu strukturellen Umsetzungen angestellt haben.



Die Lage

Für diese Überlegungen ist ausschlaggebend, dass P1 und P2 an der Karl-Marx-Allee liegen, während P3 und P4 an der Otto-Braun-Straße verlaufen. Besonders die Lärmbelastung durch die Otto-Braun-Straße muss berücksichtigt werden. Die Flächen sind im Lageplan (S.12/13) markiert und wurden in den dort markierten Zooms P1+2 und P3+4 besprochen.

Bausteine	Referenzen	Struktur
Spiegelung der Imbiss Oase Teilüber-dachung	 Ebertplatz Köln Viaticus Pavilion Atelier JTOS Estudio Chao	Nachbarschaft & BEGEGNUNG (Container)Struktur in Ergänzung zur Imbiss-Oase als nachbarschaftlicher Treffpunkt und Café Gastrocontainer gespiegelt zur ImbissOase Gastrocontainer 90° zur ImbissOase
Acker / Hochbeete Begrünte Sitzfläche Hochpunkt auf Höhe Haus A / OBS Mobile Elemente: Küche, Dach, Tribüne Bühnen-technik Mehrere Richtungen der Bühne Gewächs-haus Tribüne Reisebuss ZKU Dach	 Acker vor dem Reichstag 1946/57 Crystal Palace Tempelhoferfeld Tipi Bausteintyp Schaustelle Provisorium Pinakothek München pop in pop out pop up collapsible street cinema Venice, Omri Raveaz Provisorium Maxim Gorki / Nephanus The Wave, Open air theater, Valparaiso Macondo pavilio Architecture, Manuel Villa Gewächshaus Coop Campus	Bespielung des Platz der Statistik in unterschiedliche Richtungen. Grünfläche als Open-Air Spielfläche mit begrünten Sitzflächen oder sogar Stadtacker / Allmenden (Grünanlage). Haus A als Projektionsfläche. "Blackbox" Ausweichfläche der Bühnen a la Schaustelle der Pinakothek München oder Gorki Provisorium Baugerüst Haus A = Projektions fläche Grünfläche = Nutzgrün + Open Stage Blackbox Richtung OBS ca. 50-80 Sitzplätze Sanitär-container (Teil-) Überdacht  Haus A Lager-container mobile Strukturen mobile Bühne evtl. Uni Kassel
Gastro Container Hochbeete Pionier Container Lager Anlieferung bedenken	 Boxstreet / Corporate Prinzessinnengärten	Gastrocontainer mit Lagerflächen für Solawi + Infrastruktur (siehe Ebertplatz, Köln/ Prinzessinnengärten), Rückzugsort und Safe Space Küchencontainer mit Lagerfläche (3-4 Container) zwischen den Bäumen Soziokultur Container?
Zwischen-raüme als Begegnungs-flächen Außen-erschließung Fenster aus dem Bestand Container gestapelt	 OpenMax Milton Keynes Studentenwohnheim Cubity, Frankfurt Cantine du Voyage, Nantes, Fauriel, Lejeune Duthin R Urban Installation activation Vertical Taller Architects +	WORK & WORKSHOP Hier heißt die Devise: Masse und Volumen. Unten größerer gemeinsamer Raum, oben einzelne kleinere Räume, Gestapelte Container (3 Stockwerke?) Bsp. Neumarx / Milton Keynes..., Begegnungsorte in Zwischenräumen, Fläche um viele Pioniere unterzubringen. Kosten Gewächshaus: 120.000€ brutto gesamt, also 530€/qm inkl. Fundamente, Fußboden u Auf-Bauteam | Bausatz rund 30.000€ für 228qm (als zu selber aufbauen mit eigenem Team unter Anleitung) Seecontainer im EG BIM Container auf den Seecontainern gestapelt

Freiraum Architektur

Um den Teilnehmer:innen aufzuzeigen, was während der Lücke baulich vorstellbar ist, wurde eine kleine Zusammenfassung über potentielle Freiraum Architektur vorgestellt.

Die Bestands-materialien

Da die neugebauten Interventionen Ausweichflächen für das sich dann in Sanierung befindliche Gebäude wären, wäre es möglich, das Baumaterial des Bestands zu benutzen. Die räumliche Nähe ermöglicht eine einfache Weiterverwendung, Kosten können gespart werden und eine dem Bestand ähnliche Materialsprache kann Anwendung finden.

Benutzt werden könnten z.B. Fenster von Haus G und vom Haus der Gesundheit. Eventuell könnten auch Erdgeschossbereiche des Bestands, die sich nicht in Sanierung befinden, als Werkstatt/Bauhütte für Außenraum-Prototypen dienen. Für die Ausweichflächen bieten sich besonders modulare, fliegende Bauten an. Container könnten umsonst von der BIM bereitgestellt werden, da diese im Rahmen der Geflüchteten-Unterbringung angeschafft wurden und mittlerweile nicht mehr in Nutzung sind. Außerdem bieten sich auch Gastro-Container, Gastroküchen-Wagen, Rollcontainer, Zollcontainer, Schleppwagen usw. an.

Baumaterial Bestand

Aus dem Baumaterial des Bestand könnten Ersatzräume geschaffen werden mit passender Materialsprache:

Haus B könnte als Werkstatt/Bauhütte für Aussenraumprototypen operieren

zB Fenster von Haus G und HdG, Türen, später ggf auch Fassadenelemente die abgenommen werden, etc

Gebaute Interventionen

Zusätzlich zu diesen Modulbauten könnte man auch über größere Strukturen nachdenken, die wettergeschützte Veranstaltungen ermöglichen, wie z.B. Gewächshäuser oder eine Gerüstbau-Struktur mit Holzplatten.

Denkbar sind auch Mobile Strukturen wie Reisebusse, Bauwagen und auch experimentelle mobile Bauten im Außenraum.

Freiraum Architektur

Weiteres mögliches Material und Ressourcen

Module - Fliegende Bauten

- Container (Bim/LAF hat Rest-Container aus Flüchtlingsnotunt erkunft).
- mind 2 Sanitärcontainer mit Rampe für barrierefreiheit oder separate RB WCs
- Gastrocontainer bzw Gastroküchen-wagen
- ----> mögliche Logistik aus Flughafen Tegel checken! (Rollcontainer, Zollcontainer, Schleppwagen, etc) ....Pioniernutzunug im Aussenraum experimentell/mobil "on the fly"

Struktur und Raum

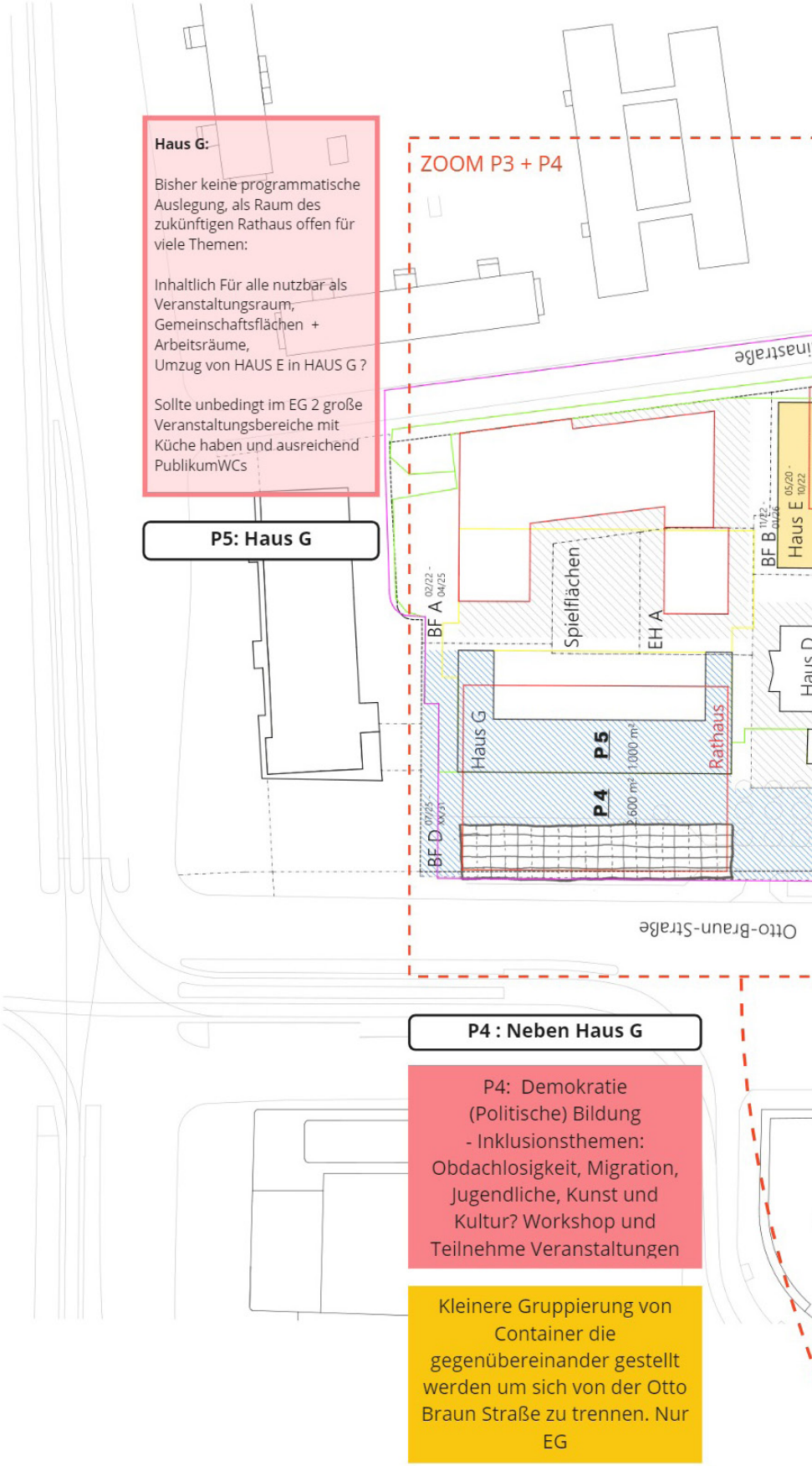
- Gewächshäuser
- Gerüstbau + Holzplatten
- Fahrbare Module: zB Bauwagen
- Reisebusse für Publikum (zB 2 Doppeldecker an grüner Wiese als Bühenraum und für Bibak FassadenKino, beweglich, ...
- Große Marktanhänger als fahrbare überdachte Tische evtl Gastrocontainer bzw Gastroküchenwagen

Lageplan

Abgebildeter Zeitpunkt:
Mitte 2021

Legende:

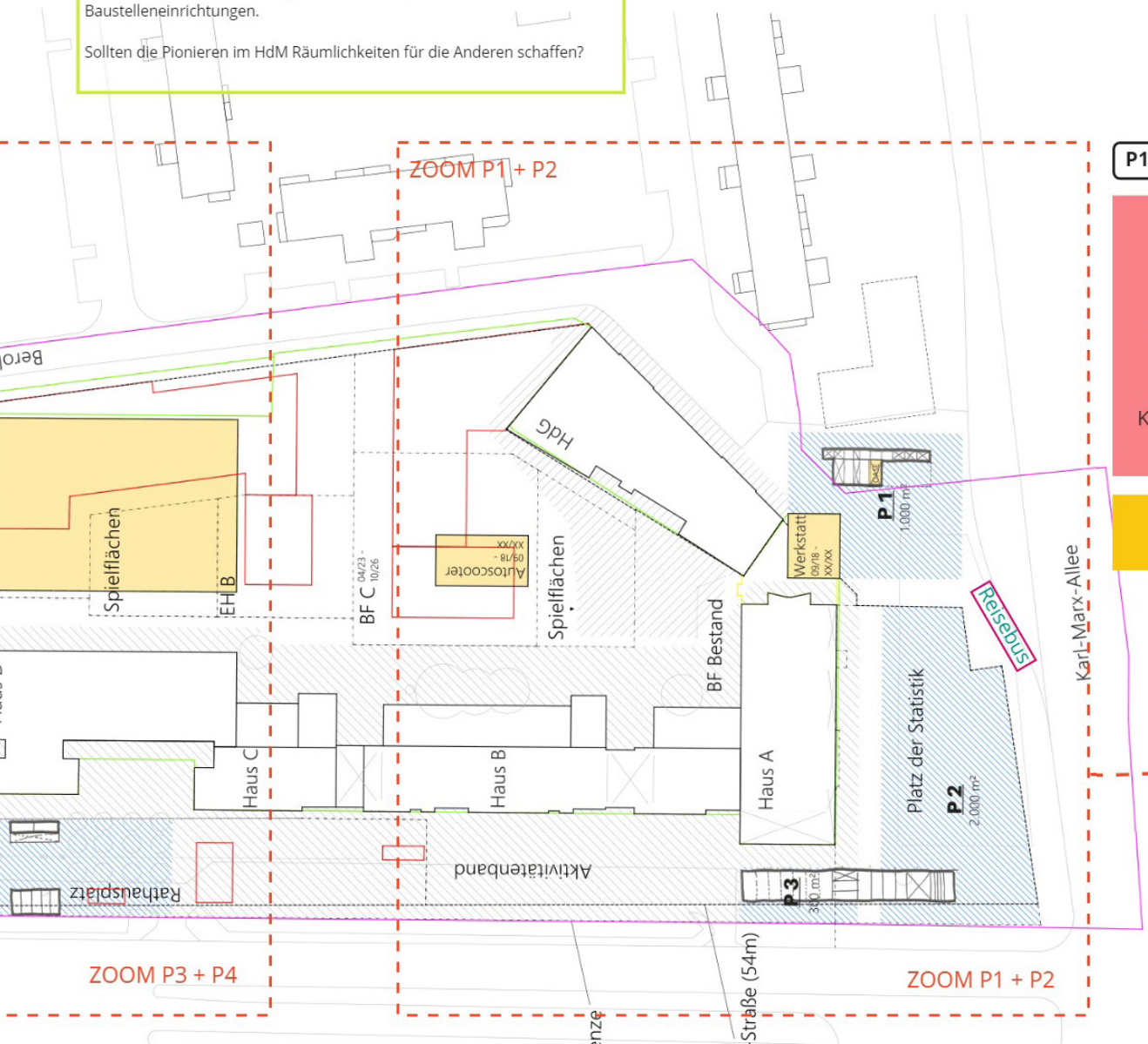
- Plangebiet
- Flurstück
- B-plan 1-105
- Baustelleneinrichtung
- Baufeldbezeichnung
- Potennzialflächen
- Neubau
- Abriss
- Bestand Pioniernutzung



Autoscooter und HdM :

bleiben länger stehen als Erdgeschossen Haus A-D aber zwischen Baustelleneinrichtungen.

Sollten die Pionieren im HdM Räumlichkeiten für die Anderen schaffen?



P1 : Vor der Werkstatt

Nachbarschaft
Pavillon, HdS
Dauerausstellung
Imbiss Oase, Café

?? KMA
Kultur + Ausstellung?

Container und Überdachung

P3 : Oase am Haus D

Aufenthaltsqualität/ Mobilität
Urban Gardening
Care Arbeit, Gastro

Kleinere Gruppierung von Container die gegenübereinander gestellt werden um sich von der Otto Braun Straße zu trennen. Nur EG

P2 : Platz der Statitik

Stadtbühne
Veranstaltung
Schnittmenge HdS
Quartier + Stadtgesellschaft

Größerer Gewächshaus (bis 3 Geschosse) als Veranstaltungsraum und Container mit außere Struktur und Open air Veranstaltungs-möglichkeit nur EG

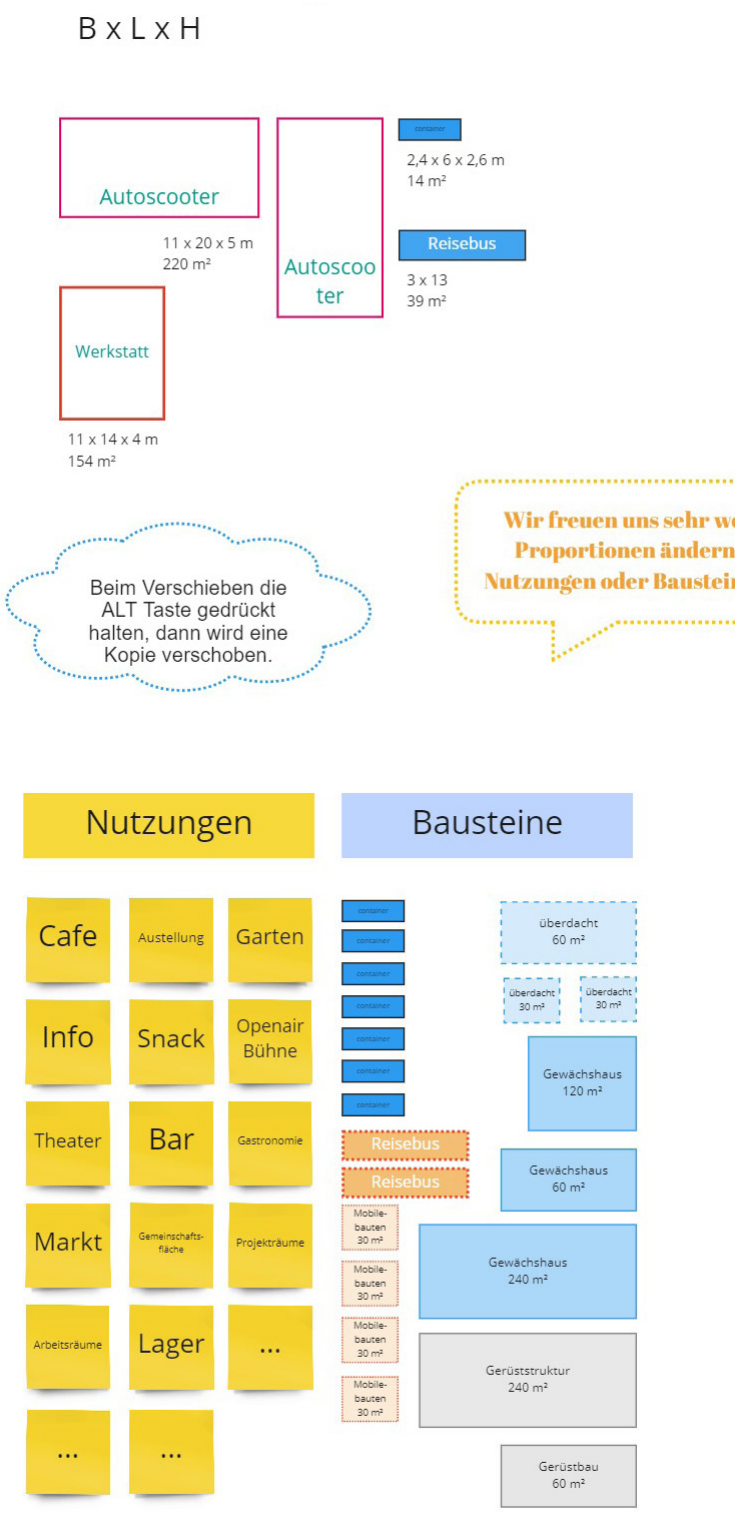
Zoom

Der Ablauf

Die einzelnen Zoomausschnitte wurden vorbereitet und auf Miro zur Verfügung gestellt, so konnten alle Teilnehmer:innen ihre eigenen Ideen in einer Brainstorming-phase in Post-It-Form auf dem Board eintragen. Die Formen waren in Nutzungen und Bausteine unterteilt und ebenfalls vorbereitet, so konnten einzelne Elemente einfach auf den Grundriss kopiert werden. Die Referenzgrößen sind hier rechts abgebildet.

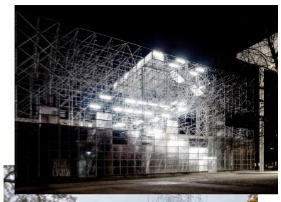
Weiterhin wurden die aus dem internen Workshop bestehenden Referenzen nochmals als visuelle Anregung bereitgestellt.

Referenzgrößen

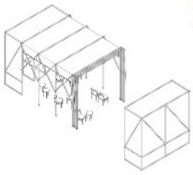


Referenzen Zoom 1

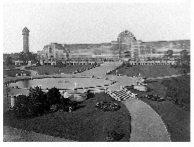
Provisorium Maxim Gorki / Neptunus



Schaustelle Provisorium Pinakothek München


pop in pop out pop up collapsible street cinena Venice, Omri Revesz

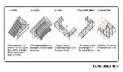
Macondo pavillo Architecture, Manuel Villa


Crystal Palace

Autoscooter

Gewächshaus Coop Campus

urbanplatform flexible structure in Lisbon



Acker vor dem Reichstag 1946/57

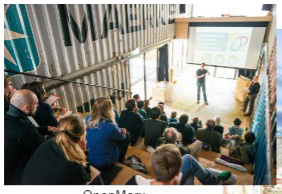
Tempelhoferfeld

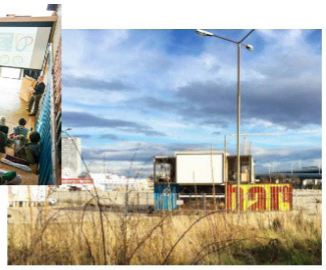
Estudio Chao

Ebertplatz Köln

Viaticus Pavillion Ateleir JTQS

Zoome 2


OpenMarx



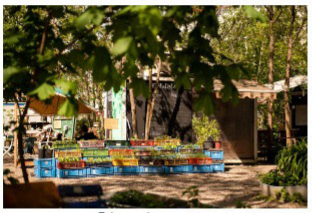
Milton Keynes

Studentenwohnheim Cubity, Frankfurt

R Urban

Cantine du Voyage, Nantes, Faurel, Lejeune Durhin

Instalation activation Vertical Taller Architects +


Prinzessinnengärten

Boxcircus / Corporate

Platoon gallery

Zoom P1 + P2

Bei den Potentialflächen P1 und P2 wurde mehr über mögliche Nutzungen gesprochen als über architektonische Lösungen.

Gastronomie

Bei der Imbiss-Oase, wurde zuerst erläutert, dass man mit dem Betreiber sprechen sollte und gemeinsam über sinnvolle Nutzungen nachdenken will. Dass diese Potentialfläche einen Gastronomie-Schwerpunkt hat, konnten sich alle gut vorstellen. Es wurde angeregt, von der Logik eines Spätis zu lernen: An diesem Ort könnten Dienstleistungen angeboten werden oder Trinken und Essen verkauft werden. Dabei sollten die Außenräume nicht privatisiert werden, zudem sollte es keinen Konsumzwang geben, aber die Möglichkeit.
Ein LebensMittelPunkt in Form eines Lebensmittelverteilers könnte hier in Verbindung mit der Nachbarschaft gut funktionieren. P1 könnte auch als Info-, Anlauf-, Rezeptions- und Vernetzungsstelle gedacht werden.

Platz + Grünfläche

Auf der Potentialfläche 2 - dem Platz der Statistik - wurde die Grünfläche thematisiert. Diese soll neu gedacht werden, beispielsweise als Garten mit Hochbeeten oder auch als Ort für die Bühne. Beide Nutzungen sollen sich nicht ausschließen.
Der Platz der Statistik wäre außerdem ideal für Veranstaltungen, wie auch für Demos und einen Markt.

Mit mobilen Bauten sowie Reisebussen oder LKWs könnte man neben der Wiese eine Projektion für ein Kino, eine Bühne oder auch einen Showroom organisieren. Wenn die Reisebusse als Publikumsraum dienen, stellte sich noch folgende Frage: Könnte ein Film auch auf der Fassade von Haus A vorgeführt werden oder ist die Süd-West Fassade dafür ungeeignet, da zu lange hell?

Halb überdachte Räume bieten im Sommer einen guten Regen- und Sonnenschutz und können als Gastronomiebereich oder Veranstaltungsbereich dienen. Für Veranstaltungen, Bühnen und Kino müsste es auch Räumlichkeiten geben, die ganzjährig für das Publikum begehbar sind. Dafür würde man eher neben Haus A eine bauliche Struktur errichten.

In jedem Bereich sollte es auch Lager und Werkstattfläche für Requisiten, Werkzeuge usw. geben.

Was ist mit diese Fläche, könnte man da was bauen?
Raumbildung durch dritte "ecke" zwischen Werkstatt, Oase und Alex
Gastro
Mitkunstzentrale könnte sich vorstellen hier was zu machen
Imbiss Oase! Man sollte mit dem sprechen
Späti: Wie funktionieren die aufenthaltsqu alitäten
Lebensmittel kaufen aber auch da vor ort essen können
Sackgasse und historische Achse Landsberger Strasse als Aufenthaltsort erzählen
HdG
In jedem Bereich sollte es Lager/Werkstattfläc he für REquistien, Werkzeuge etc geben
Imbiss und andere Gastronomie für das geasamte Quartier
Anlaufstelle "Rezeption", Vermittlung, Vernetzung
Leichte Gastronomie
1.000 m²
Man hält sich da gerne aus
überdacht ist in Sommer sehr attraktiv
Werkstatt 09/18 - XX/XX
2-stöckiger container wäre guter Schattenspender für aufenthalt (ist Südseite)
Bar
Autoscooter 09/18 - XX/XX
Spielflächen
BF Bestand
Ko-Markt
Reisebus
Kino/Bühnen, projektion
Karl-Marx-Allee
Fassade Haus A ist lange hell (wegen Kino
Alles was man für einen Markt braucht, ist hier!
Ganz jährig für Publikum begehbar wäre.
Haus B
Haus A
der
Grünfläche neu denken, Garten +Bühne, das musst sich nicht ausschliessen
Darya hat ein roadtracks! als Schowroom Und Torsten hat auch freunde die sowas haben!
Demos und andere Veranstaltungen?
2.000
Aktivitätenband
Spiegelung?
Sinema transtopia+Mit kunstzentrale? Zusammen
Referenz: Buchwurm?
https://www.designboom.com/architecture/nudes-bookworm-pavilion-mumbai-11-25-2019/
enze
g
I-Straße (54m)
Kontakt Hangar + SenBi können wir herstellen. *Hangar 1

Zoom P3 + P4

Lärmschutz

Generell konnten sich die Teilnehmer:innen die vorgeschlagenen Schwerpunkte bei beiden Potentialflächen vorstellen. Es wurde auf die Herausforderung der Straße hingewiesen: Um besser vom Lärm abgeschirmt zu sein, könnten die baulichen Interventionen eine Art Schallschutz darstellen. Ein weiterer eventueller Vorteil wäre, dass so auch ein windgeschützter Raum entsteht. Es wurde eingebracht, diesen Lärmschutz als Kulisse zu verstehen, was eine weitere Qualität erzeugen könnte.

Begrünung

Die vorhandenen Bäume schaffen ein grünes Gegengewicht zur tristen Straße und kreieren eine Art Schutzraum, dies könnte z.B. noch durch die Bepflanzung von den Bauzäunen zur Baustelle hin unterstützt werden. In Verbindung mit einem vorgeschlagenen Gastro Küchencontainer als Gemeinschaftsküche wird dieser Grünraum zum Community-Esszimmer.

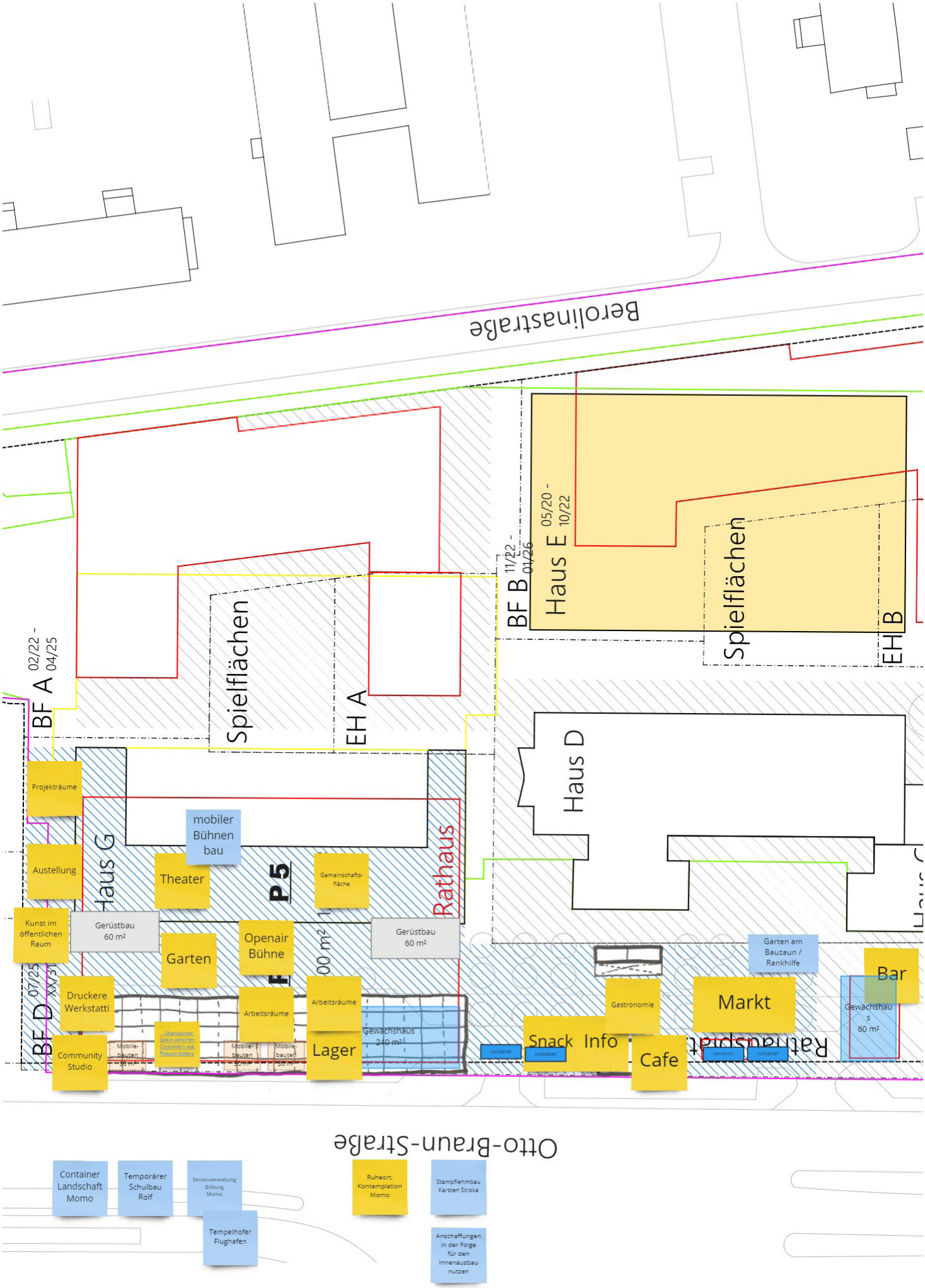
Anschluss Haus G

Die Struktur neben Haus G könnte in Verbindung mit dem Haus gedacht werden, z.B. könnten Balkone in Gerüstbauweise entstehen, die für beide Strukturen eine Win-Win-Situation bedeuten könnten. Um die Lärmproblematik zu umgehen, könnten konzentrierte Arbeitsräume in der neuen Struktur Richtung Haus G liegen und Lagerräume oder Veranstaltungsräume Richtung Straße. Auf jeden Fall sollten die Struktur auch mit dem Außenraum in Verbindung treten und barrierefrei sein.

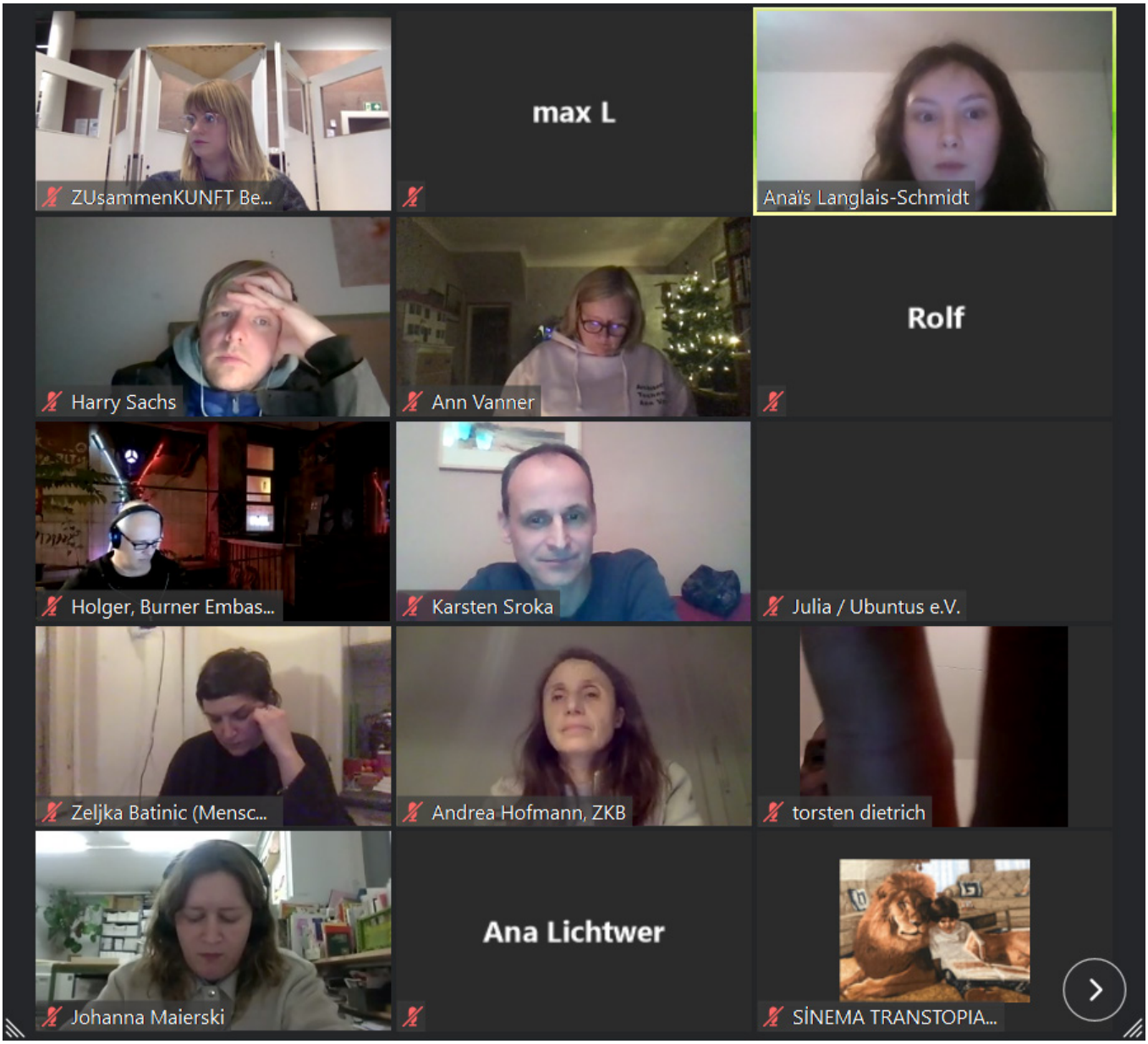
Investitionen für die Zukunft

Materialien für den Innenausbau könnten so gewählt werden, dass sie auch in den fertiggestellten Räumen im neuen Quartier zum Einsatz kommen könnten.

Als Hinweis wurde noch erwähnt, dass man die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend & Familie hinsichtlich Container ansprechen könnte, da diese häufig als Ersatzbauten für Schulumbauten genutzt werden.


Berolinastraße
Otto-Braun-Straße
BF A 02/22 - 04/25
BF B 11/22 - 01/26
Haus E 05/20 - 10/22
Spielflächen
EH A
EH B
Haus D
Haus G
Rathaus
P5
Projekträume
Austellung
Kunst im öffentlichen Raum
Gerüstbau 60 m²
Druckere Werkstatt
Community Studio
Mobile-bauten
Garten
Theater
mobiler Bühnen bau
Openair Bühne
Arbeitsräume
Lager
Gewächshaus 240 m²
Gemeinschafts-fläche
Gastronomie
Snack
Info
Cafe
Markt
Garten am Bauzaun / Rankhilfe
Bar
Gewächshaus 60 m²
container
Container Landschaft Momo
Temporärer Schulbau Rolf
Senatsverwaltung Bildung Momo
Tempelhofer Flughafen
Ruheort, Kontemplation Momo
Stampflehmbau Karsten Stroka
Anschaffungen in der Folge für den Innenausbau nutzen

Broadcast nach draußen VR14 © ZKB



digitale Teilnehmer:innen VR14 © ZKB

Fazit

Der Vernetzungsratschlag #14 hat gezeigt, dass wir erst am Anfang der Gespräche stehen und diese kommenden Monaten auf verschiedenen Ebenen weiterführen werden. Zum einen müssen zeitnah die Genehmigungsbehörden aufgesucht werden, um zu eruieren, was wo überhaupt möglich ist, zum anderen muss die Finanzierung umgehend geklärt werden.

Allgemein kann man bestätigen, dass die vorgeschlagenen Nutzungsarten auf Anklang trafen und ein großes Interesse daran besteht, die Aktivität am Haus der Statistik zu erhalten. Ein kreativer Umgang mit der Interimssituation ist von allen erwünscht und stößt auf viel Engagement.

Weitere Termine

Die Diskussion zusammen mit den Nutzer:innen muss weitergehen, um passgenaue Lösungen zu erarbeiten. Dafür bietet sich an, pro Potentialfläche einen eigenen Termin zu machen, da im Vernetzungsratschlag deutlich wurde, dass die Zeit oft zu knapp ist, alle Interessen unterzubringen. Deshalb hat die ZKB die Nutzerinnen zu folgenden weiteren Terminen eingeladen:

Potentialfläche 1 - Di, 12.01. von 16 Uhr - 17:30 Uhr
Potentialfläche 2 - Mi, 13.01. von 16 Uhr - 17:30 Uhr
Potentialfläche 3 - Di, 19.01. von 16 Uhr - 17:30 Uhr
Potentialfläche 4 - Mi, 20.01. von 16 Uhr - 17:30 Uhr

Dezember 2020

ZUsammenKUNFT Berlin eG
im Auftrag der Koop5

Modellprojekt
Haus
der Statistik